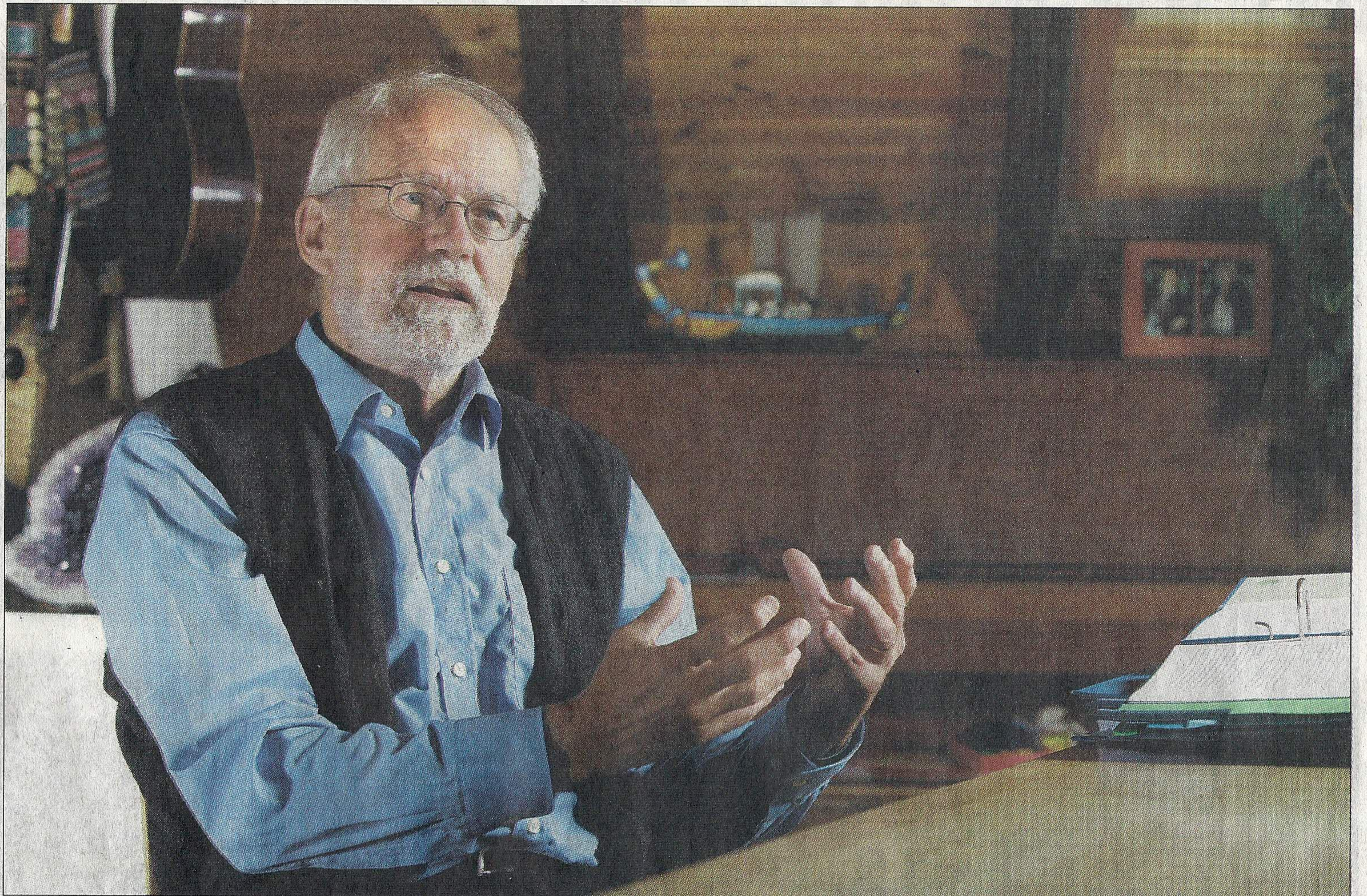


Zug

# Sein Wissen teilt er mit Afrika



Er ist von der interkulturellen Zusammenarbeit überzeugt: Ernst Elsener.

BILD STEFAN KAISER

## Der E-Learning-Spezialist Ernst Elsener aus Cham reis- te für den Verein B360 nach Namibia. Nun ist er zurück und hat viel zu berichten.

VON SARAH SCHLÜTER  
redaktion@neue-zz.ch

Ein frühpensionierter Lehrer und Hochschuldozent, der ausserdem Experte im Bereich universitärer Internetdienstleistungen ist und vor Energie nur so übersprudelt: Ernst Elsener ist ein Mensch, den Organisationen wie B360 Education Partnerships (siehe Box) brauchen. Der 63-Jährige verbrachte diesen Sommer drei Wochen an der Hochschule Polytechnic in Windhoek, der Hauptstadt Namibias, um in Zusammenarbeit mit dem Center for Online and Lifelong Learning (Coll) das dortige Internetangebot zu optimieren.

Von den 11 000 an der Hochschule eingeschriebenen Studenten absolvieren ganze 5300 ein Fernstudium, sind also auf ein effizientes E-Learning-System angewiesen. «Bei jährlich 100 000 eingereichten Hausarbeiten, die korrigiert werden müssen, sollte das Papier langsam, aber sicher dem Computer weichen», findet Elsener. Er selbst brachte die Initiative, das Angebot von B360 um das Feld des E-Learnings zu erweitern. Bald hatte er mit den Verantwortlichen in Windhoek die ersten Informationen und Vorstellungen ausgetauscht und sich auf gemeinsame Ziele verständigt. «Die Chemie hat von

Anfang an gestimmt», sagt Elsener mit einem Lächeln und fügt an, dass er über die hohen didaktischen Ansprüche der namibischen Kollegen, die sich genau mit den seinen deckten, erfreut und doch auch sehr erstaunt war.

### Vieles wurde losgetreten

Während der dreiwöchigen Zusammenarbeit konnte der Experte seine Begeisterung für Computerkonferenzen und Internetplattformen an das Hochschulpersonal weitergeben. Die Polytechnic führt nun in diesem Bereich mehrere Pilotprojekte durch, die mit Hilfe des Schweizlers während sei-

### «Es waren drei intensive und produktive Wochen.»

ERNST ELSENER

nes kurzen Aufenthaltes entwickelt wurden und in Zukunft regelmässig evaluiert werden sollen. «Es waren drei unglaublich intensive und produktive Wochen», fasst Elsener zusammen. Der fortbestehende Kontakt mit dem Team des Coll ist ihm ein besonderes Anliegen. Vieles wurde losgetreten während seines Besuches in Windhoek, doch damit die Mühe aller Beteiligten nicht umsonst war, müsse der Austausch auch in Zukunft garantiert sein. Für nächstes Jahr ist wieder ein Besuch in Namibia geplant, nicht zuletzt, um Land und Leute noch besser kennen zu lernen. «Die Ausflüge in die Natur kamen etwas zu kurz», bedauert Else-

ner. Verschanzt im geschützten Umfeld des Büros hat er sich aber nicht. Zwar befand sich auch die von der Hochschule zur Verfügung gestellte Wohnung auf dem Campus, er habe aber das alltägliche Leben in den Strassen der Hauptstadt auch mitbekommen. Der Besuch eines Armenviertels, aus dem 40 Prozent der Studenten am Polytechnic stammen, ist für alle Freiwilligen von B360 vorgesehen und «die Kontaktaufnahmen mit den Menschen sind meist freundlich und unkompliziert verlaufen», sagt der Chamer.

### Win-win-Situation

Das Konzept, Experten in Entwicklungsländer zu schicken, damit sie dort ihr Fachwissen weitergeben, kommt in erster Linie den Einheimischen zugute, die direkt von der ausländischen Hilfe profitieren. Doch auch als Freiwilliger im Einsatz mache man wichtige Erfahrungen, betont Elsener. Bereits während seiner Zeit als Lehrer versuchte er stets, berufliches Engagement mit der Lust am Reisen zu verbinden, und beteiligte sich unter anderem an Bildungsprojekten in Südamerika, Südostasien und Ex-Jugoslawien. Die Erfahrung Namibia sei aber etwas ganz Neues gewesen. «Die Kollegen haben mich sehr herzlich aufgenommen, und der Umgang war stets sehr offen.» Berührungsängste habe es kaum gegeben, berichtet Elsener. «Auch die Motivation bei der Arbeit und das ehrliche Interesse der Menschen haben mich beeindruckt.» In der Schweiz sei er sich in seinem Job manchmal wie ein Missionar vorgekommen, der sein Umfeld hartnäckig von den Vorteilen der

## EXPRESS

- ▶ Der Verein B360 vermittelt Experten ins Ausland.
- ▶ Statt Hilfgelder fliesst Expertenwissen.

## DAS KONZEPT

### Hilfe zur Selbsthilfe

Der im letzten Jahr von der Zugerin Sabina Ann Balmer ins Leben gerufene Verein B360 education partnerships mit Sitz in Zug vermittelt zwischen Schweizer Experten aus unterschiedlichen Bildungsbereichen wie etwa Maschinenbau oder Ökonomie und der Hochschule Polytechnic of Namibia in Windhoek (wir berichteten). Durch die Förderung der höheren Bildung sollen indirekt auch Probleme wie Armut und Krankheiten bekämpft werden. Die Zusammenarbeit besteht im Austausch von Know-how, Hilfgelder fließen keine. Die Vernetzung von Unternehmen, Institutionen, Studenten und Lehrkräften aus beiden Ländern soll für alle Beteiligten neue Kontakte und Möglichkeiten entstehen lassen. sas

Online-Kommunikation überzeugen musste. «In Windhoek war das ganz anders, Innovation und Kommunikation werden dort grossgeschrieben.»